
Hochtaunuskreis

Frische Ware für 1000 Bedürftige

VON ANTON J. SEIB



Helferinnen im
Tafelladen (Bild: Rolf
Oeser)

Der Verbund der Tafeln für bedürftige Familien im Hochtaunuskreis bekommt Zuwachs. Im April öffnet im Neu-Anspacher Stadtteil Westerfeld eine weitere Dependance der Bad Homburger Tafel, mit Lebensmitteln versorgt wird sie von der Außenstelle Oberursel. Und auch in Friedrichsdorf wird wohl bald ein weiterer Tafelladen eröffnet.

"Ich dachte nicht, dass es hier soviel Bedürftige gibt", räumte Bürgermeister Klaus Hoffmann gestern bei der Vorstellung des Projekts ein. "Aber Sie haben mich rasch überzeugt", sagte er an die Adresse der Tafel-Verantwortlichen. Die Ausgabestelle für günstige Lebensmittel wird im Zentrum Westerfelds in der früheren Milchhalle untergebracht. Dort können die derzeit registrierten 20 Familien jeden Mittwochnachmittag zum symbolischen Preis von einem Euro

frische Lebensmittel einkaufen. Vorsortiert werden sie im Oberurseler Tafelladen in Bommersheim und dann mit Kühlfahrzeugen nach Westerfeld gebracht.

"Wir verfolgen hier ein neues Konzept", sagte Alexander Dietz, einer der Initiatoren der Bad Homburger Tafel. Es wird kein fester Laden errichtet, die ehrenamtlichen Helfer um Gudula Bohusch bauen Regale und Tresen an jedem Ausgabetag auf und wieder ab. Denn der Raum im Erdgeschoss, in dem bis vor kurzem der Dorfladen seine Heimstatt hatte, wird in der übrigen Zeit von den Westerfelder Vereinen genutzt.

Das neue Projekt wird nicht das letzte im Hochtaunuskreis sein. "Es gibt überall Bedarf", sagt Alexander Dietz. Derzeit plant der Verein "Wir Friedrichsdorfer" eine Tafel für die Hugenottenstadt. Zwischen 300 und 400 Menschen sind dort nach Schätzungen des Vereins auf Hilfe angewiesen. "Momentan suchen wir ein geeignetes Objekt", sagt einer der Initiatoren, Schatzmeister Hans-Jürgen Gratz. Zwei Gebäude sind in der engeren Wahl. Und auch ein Kreis von derzeit 16 Helfern hat sich gefunden. "Wenn das Diakonische Werk zustimmt, kann es losgehen", sagt Gratz. Das könnte Mitte dieses Jahres sein.

Mit den neuen Aufgaben professionalisiert sich die Arbeit der Helfer zunehmend. Momentan verfügt die Homburger Tafel über zwei Transporter mit Kühlmöglichkeiten, zudem nutzt sie den Lastwagen einer Hilfsorganisation. Das ist aber nicht mehr lange möglich. Dietz: "Wir wollen einen eigenen Lkw anschaffen." Um ihn finanzieren zu können, ist die Tafel auf Spenden angewiesen.

Die Bad Homburger Tafel wurde im Oktober 2007 auf Initiative des Diakonischen Werks gegründet. Inzwischen versteht sie sich als Tafel im Hochtaunuskreis. Im Sommer 2009 kam die Tafel in Oberursel dazu. Wenn im April auch die Westerfelder Außenstelle startet, beliefert die Tafel zusammen rund 1000 Menschen.